

Nächsten Liebe

So wirkt Ihre Spende

Neustart im Frauenwohnen
**Ein Zuhause für
gewaltbetroffene
Frauen**

Jung trifft Alt
**Jugendliche bringen
Freude ins Leben
von Senior*innen**

Kinder in Not

**Kinder weltweit
brauchen Ihre Hilfe**

Caritas

Thema

Kinder in Not

„Ohne Hilfe könnten sie nicht zur Schule“. | Seite 4–5

Reportage

Endlich in Sicherheit und Geborgenheit

Das bekommen Kinder wie Layla in der Caritas Schule in Beirut. | Seite 6–7

Ihre Hilfe

So wirkt Ihre Spende. Zwei Beispiele

Nothilfe nach schwerem Erdbeben. | Seite 8

Neustart im Frauenwohnen. | Seite 9

Engagement

Projekte, die verändern

Die Ausbeutung muss enden. | Seite 10

Schultransport für Flüchtlingskinder. | Seite 10

Hilfe für ägyptische Straßenkinder. | Seite 11

Einfach gut aufgehoben. | Seite 11

youngCaritas

Das LaufWunder im Mai. | Seite 12

Mehr Sensibilität in Schulen für Thema Not. | Seite 12

Danke!

Jung trifft Alt

Jugendliche bringen Freude ins Leben von Senior*innen. | Seite 15

„Ich fühle Frieden, wenn ich mit meinen Schüler*innen zusammen bin.“

Seit fünf Jahren arbeite ich als Englischlehrerin in der Schule Beth Aleph im Viertel Achrafieh in Beirut. Vor einigen Jahren war das hier noch eine geschäftige Gegend voller Leben. Doch mittlerweile fühlen wir Libanes*innen uns wie Fremde im eigenen Land. Viele Häuser sind seit der Explosion zerstört, aufgrund der Wirtschaftskrise stiegen schlagartig die Preise für das Notwendigste: Mieten, Strom, Lebensmittel.

Ich frage mich oft, wenn es uns im eigenen Land schon so schlecht geht, wie geht es wohl den Kindern, die zu uns in die Schule kommen? Ihre Eltern sind Migrant*innen, zum Beispiel aus Äthiopien, dem Sudan, Indien, Syrien, Bangladesch. Die Kinder sind zwischen drei und sieben Jahre alt. Es bricht einem fast das Herz, wenn man erfährt, wie sie Zuhause leben, mittellos.

Einmal malten wir im Unterricht ein Bild. Ich habe dann den Kindern gesagt, sie sollen es ihren Mamas und Papas schenken und zu Hause an den Kühlschrank hängen. Ein Mädchen aus der Klasse zeigte auf und sagte: „Miss Grace, wir haben aber keinen Kühlschrank.“

Eltern, die so wenig haben, sorgen sich natürlich sehr. Wer will nicht das Beste für sein Kind?

Während der fünf bis sechs Stunden am Tag in Beth Aleph haben die Kinder Routine und Platz. Sie bekommen ein warmes Essen. Es gibt auch psychologisch geschultes Personal und eine Krankenschwester, die jeden Tag da ist. Ich fühle Frieden, wenn ich mit meinen 14 Schüler*innen in der Klasse zusammen bin. Kinder müssen ein Frühstück bekommen und lernen. Sie müssen spielen und sich ausdrücken dürfen. Ihnen das zu ermöglichen, macht meine Leidenschaft als Lehrerin aus.

Ich habe nur einen Wunsch: Dass Menschen weiterhin helfen. Denn durch die Hilfe haben wir einen Arbeitsplatz und die Kinder bekommen Bildung und Zuneigung. Wenn wir mit ihnen lernen, spielen, ihnen ein Sandwich machen, dann fühlen sie sich geliebt. Und wenn sie sich geliebt fühlen, fühlen sie sich sicher.



Ich bedanke mich bei allen Spender*innen, die uns dabei unterstützen.

Grace,
Englischlehrerin in der Schule Beth Aleph

Frauenarmut: Weiblich, alleinerziehend, arm



➔ Mehr Infos unter:
www.caritas.at/armut

In Österreich sind 1,22 Millionen Menschen armutsgefährdet. Überwiegend betroffen sind Frauen, insbesondere Alleinerzieherinnen.

Im Zeitraum von Februar 2020 bis März 2021 stieg die Zahl der Frauen ohne Job um 40 Prozent. Dabei übernehmen Frauen den Großteil der unbezahlten Arbeit, wie Haushalt, Kindererziehung oder auch die Pflege von Angehörigen. Die steigenden Wohn- und Energiekosten sind insbesondere für Alleinerziehende eine zusätzliche große Herausforderung.

Frauen brauchen existenzsicherndes Einkommen und Pension
Im Hinblick auf die Armutsgefährdung von Frauen appelliert Anna Parr an die Regierung, mit einem umfassenden Frauenpaket Abhängigkeiten und das Verharren in gewalttätigen Beziehungen zu verhindern: „Klar ist: Frauen brauchen ein existenzsicherndes Einkommen und eine ausreichende Pension, um nicht in Armut und Abhängigkeitsverhältnisse zu geraten.“ Voraussetzungen dafür seien eine Reform des Unterhaltsvorschusses, ein flächendeckender Ausbau der frühen Hilfen und der Kinderbetreuungsangebote sowie ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr.

„Frauen brauchen existenzsicherndes Einkommen und Pension, um nicht in Armut und Abhängigkeitsverhältnisse zu geraten.“

Anna Parr, Generalsekretärin
Caritas Österreich



Wieviel kostet ein Kind?

Wie eine neue Kinderkostenstudie zeigt, reichen die derzeitigen Gelder nicht für die Deckung von Kinderkosten aus. Laut der Studie kostet ein Kind – je nach Alter – bis zu 1.000 Euro monatlich. Insbesondere Alleinerziehende und Familien mit niedrigem Einkommen schaffen es nicht, diese Lücke aus eigener Kraft zu schließen. Die Caritas fordert deshalb Leistungen wie den Familienbonus, die Mindestsicherung bzw. Sozialhilfe Neu an die Ausgaben anzupassen. **Die aktualisierte Kinderkostenstudie ist auch ein guter Anlass, um über die Entwicklung und Prüfung von Formen der Kindergrundsicherung nachzudenken, die eine dauerhafte Lösung gegen Kinderarmut sein könnte.**



Nachbar in Not Unterstützung für Afghanistan

Unterernährung, Gewalt und ein harter Winter bedrohen die Bevölkerung Afghanistans. Seit der neuerlichen Machtübernahme durch die Taliban wurden mehr als eine halbe Million Menschen innerhalb des Landes vertrieben, 80 Prozent davon sind Frauen und Kinder. Dazu kommt nun auch der bitterkalte Winter mit Temperaturen bis zu minus 30 Grad. **Dank der Spenden für die Aktion „Nachbar in Not“, gemeinsam mit dem ORF und österreichischen Hilfsorganisationen, können Familien in Not unterstützt werden. Vielen Dank!**

➔ caritas.at/afghanistan

Die 11-jährige Jasina spricht wieder

Kinder in Not. Millionen von Kindern leben unter schwersten Bedingungen. Sie wachsen in Krisenregionen auf, verbringen ihre Kindheit auf der Flucht oder in tiefster Armut. Der einzige Weg aus der Not: Bildung.



Geflüchtete Kinder wie Jasina brauchen dringend Hilfe für eine bessere Zukunft.

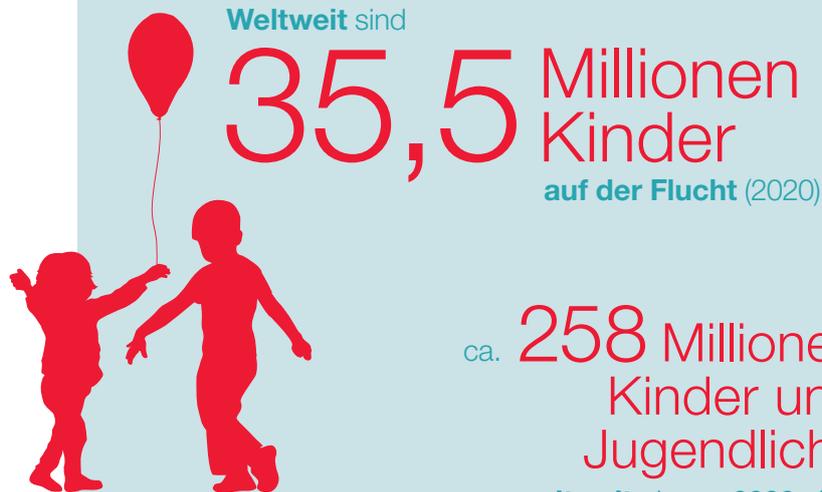
Jasina nimmt ihre beiden jüngeren Geschwister an die Hand und macht sich auf den Weg nach Hause. Aus dem Schulgebäude hinaus, die Seitenstraße entlang, vorbei an den zerfallenen Häusern, den kreuz und quer parkenden Autos, in die Siedlung hinein, die Stiege hinauf, in die Wohnung, Tür zu. Geschafft.

Heute geht Jasina den Schulweg ohne Probleme, doch früher hatte sie große Angst auf der Straße. Als Jasina drei Jahre alt war und sie noch keine Geschwister hatte, flüchteten Jasina und ihre Eltern aus Syrien in den Libanon. Als Folge der vielen Erlebnisse im Krieg konnte

Jasina jahrelang nicht sprechen und hatte immer wieder Alpträume. Auch jetzt können Jasina, ihre Eltern und Geschwister nicht unbeschwert leben: Seit der großen Wirtschaftskrise im Libanon hat die Familie weniger zu essen, Strom gibt es nur selten und die Räume der spärlichen Zweizimmerwohnung bleiben im Winter kalt.

Kinder als Leidtragende

Die Lage für Kinder in Not hat sich in den letzten Jahren verschärft: Wirtschaftskrisen, Bürgerkriege und nun auch noch die Pandemie. Viele Familien in von Krisen betroffenen Ländern häufen immer mehr Schulden an und schlittern noch tiefer in die Armut.



Weltweit sind
35,5 Millionen
Kinder
auf der Flucht (2020)

ca. **258 Millionen**
Kinder und
Jugendliche

weltweit gingen 2020 nicht
in die Schule, darunter knapp
60 Millionen Kinder, die keine
Grundschule besuchen.

In den letzten
18 Monaten waren

77 Millionen
Kinder

pandemiebedingt
vom Schulunterricht
ausgeschlossen.



Kinder in Not

Spendenhinweis

➔ **Mit 30 Euro** decken Sie
1 Monat lang die liebevolle und
kompetente Betreuung für ein Kind
sowie die Kosten für die Mahlzeiten
und Bastel- und Schreibmaterialien.

➔ **Mit 200 Euro** sichern Sie
den Schultransport für 1 Woche für
30 Kinder im Libanon.

Bei Konflikten und Katastrophen sind es die Kinder, die als erstes und am meisten zu leiden haben. Sie sind besonders anfällig für Krankheiten und Unterernährung und Gewalt hilflos ausgeliefert. Häufig leben sie unter prekären Verhältnissen. Wenn nicht auf der Straße, dann zu mehr in engen Räumen ohne Betten oder Heizung, ohne Platz zum Spielen oder Lernen. Wenn diese Kinder erkranken, können sie oft nicht versorgt werden. Medikamente sind teuer, ein Aufenthalt im Krankenhaus ist oft unleistbar. Dabei wünschen sich die allermeisten Eltern nichts sehnlicher als gesunde und glückliche Kinder, die eine gute Zukunft vor sich haben. Die Caritas ist in diesen Ländern dann oft die letzte und einzige Stütze.

Auch Jasina und ihre Familie erhielten Hilfe. „Als wir während der schwersten Zeiten in Angst lebten, war die Caritas die einzige Organisation,

**„Als wir während der
schwersten Zeiten in Angst
lebten, war die Caritas die
einzige Organisation, die für
uns da war.“**

Dalal, Mutter der elfjährigen Jasina

die für uns da war. Eine Sozialarbeiterin besuchte uns regelmäßig, hörte uns zu und brachte uns Essen. Sie wurde Teil der Familie“, sagt Jasinas Mutter Dalal.

Sprungbrett aus der Armut: Bildung

Die Sozialarbeiterin erzählte ihnen auch von der naheliegenden Schule, für deren Besuch die Caritas die Kosten übernimmt. Bildung ist für Kinder in Armutssituationen oft der einzige Weg aus der Not. Millionen von Kindern weltweit sind jedoch vom Bildungsweg ausgeschlossen, weil sie auf der Flucht sind, aufgrund von Behinderungen diskriminiert werden oder weil der Transport und die Schule für die Familien zu teuer sind. Die Caritas finanziert in Afrika, dem Nahen Osten und Osteuropa für diese Familien den Zugang zu Bildung sowie Geräte und Materialien für den (Online-) Unterricht. Auch Jasina geht es viel besser seit sie in die Schule geht. Dort begann sie mit Unterstützung einer Sprachtherapeutin wieder zu sprechen. Sie fühlt sich außerdem nicht mehr so ängstlich. Die große Sorge von Jasinas Mutter ist jedoch, dass das Projekt nicht weiter finanziert wird und sie sich den Unterricht dann nicht mehr leisten kann. „Ohne die Unterstützung könnten meine Kinder nicht zur Schule gehen“, sagt sie. ■

Video-Tipp



➔ **Jasina spricht
wieder.**

www.caritas.at/kinder

Endlich in Sicherheit und Geborgenheit

Libanon. Laylas Familie hat es nicht leicht: Sie mussten vor einigen Jahren aus Syrien nach Beirut fliehen und leben nun unter prekären Verhältnissen. Gott sei Dank gibt es die Schule Beth Aleph, wo Layla einen Platz zum Lernen und Spielen hat.

Layla lebt jetzt im Libanon

Dürfen wir vorstellen? Das ist Layla. Sie ist vier Jahre alt und lebt mit ihren Eltern und ihren drei Geschwistern in der libanesischen Hauptstadt Beirut.

Vor ein paar Jahren, als Layla noch ganz klein war, flüchtete die Familie aus Syrien in den Libanon, weil Laylas älteste Schwester Manal an Kinderlähmung erkrankt war. In Syrien war es damals aufgrund des Krieges nicht möglich, Medikamente und Impfungen für die Geschwister zu bekommen.

Deshalb verließen sie ihre Heimat schweren Herzens.



Die ganze Familie in einem Raum

Im neuen Zuhause geht es oft chaotisch zu, es gibt wenig Platz zum Spielen, weil alle in einem Raum wohnen. Oft ist es auch kalt, denn in der Einzimmer-Wohnung gibt es seit der schlimmen Explosion im letzten Sommer keine Fenster mehr. Layla erinnert sich: Plötzlich haben die Wände gewackelt und die Scheiben sind zersprungen. Einfach so. Für neue Fenster ist kein Geld da. Laylas Papa arbeitet zwar als Bauarbeiter, aber das Essen und der Strom für die Familie sind sehr teuer.

Lieblingsort: Spielplatz

Wenn Layla spielen möchte, geht sie mit ihren Geschwistern auf den Platz vor dem Wohnhaus, in dem sie leben. Doch am liebsten hat sie den Spielplatz in der Schule. Dort kann sie gemeinsam mit den anderen Kindern aus ihrer Klasse schaukeln, rutschen und fangen spielen.

So wie heute. Tags zuvor war außerdem der Nationalfeiertag im Libanon. In der Schule haben alle Kinder deshalb Hüte mit dem Baum der libanesischen Flagge gemalt. Die Lehrerin hat erzählt, dass der Baum Frieden, Heiligkeit und Ewigkeit symbolisiert.



Es riecht nach gekochtem Reis

Wenn die Schulklingel zum letzten Mal läutet, weiß Layla: Jetzt gibt es Mittagessen – oft die einzige warme Mahlzeit des Tages. Davor muss sich jedes Kind die Hände waschen und die Lehrerin erklärt noch einmal, wann die Kinder die Maske noch aufbehalten müssen und wann sie abgenommen werden darf. Im Speisesaal riecht es schon nach angedünsteten Zwiebeln, Knoblauch und gekochtem Reis. Eine Frau verteilt die Teller gefüllt mit einem Ragout aus Fleisch und Karotten. Sie lächelt Layla freundlich an und sagt „Lass es dir schmecken.“ Und Layla löffelt den ganzen Teller leer.



Wenn nur alle hier herkommen könnten

Während Layla am Nachmittag auf den Schulbus wartet, denkt sie an die Erlebnisse des Tages. Am liebsten würde sie ihre ganze Familie jeden Tag hierher mitbringen, sodass sie alle am Spielplatz spielen können. Papa, damit er nicht immer so viel arbeiten muss, Mama, damit sie nicht immer so traurig ist und ihre Geschwister, damit sie alle beisammen sind. Dafür würde sie wirklich viel geben. Vielleicht sogar ihren vollen Teller beim Mittagessen.

Video-Tipp



➔ Layla kann zur Schule gehen!
www.caritas.at/kinder



Nach dem Erdbeben in Haiti erhielten Familien, wie diese, Bargeldhilfen für Lebensmittel und Baumaterialien.

Nothilfe nach schwerem Erdbeben

Haiti. Nach dem schweren Erdbeben in Haiti im August vergangenen Jahres rief die Caritas zu Spenden auf. Tausenden Familien konnte geholfen werden.

Für Haiti war es ein schwerer Schlag: Zehn Jahre nach dem verheerenden Erdbeben von 2010, bei dem 200.000 Menschen ums Leben kamen, ereignete sich am 14. August 2021 eine weitere Großkatastrophe. Mehr als 130.000 Häuser wurden durch ein erneutes Erdbeben der Stärke 7,2 zerstört. Rund 2.200 Menschen starben, circa 12.000 wurden verletzt. Das Erdbeben beschädigte einen Großteil der Infrastruktur im Süden Haitis. Die heftigen Regenfälle verschlimmerten die Situation zusätzlich. Viele Familien leben in notdürftig gebauten Unterkünften, die kaum vor Wind und Wetter schützen. Die Caritas stellte betroffenen Familien dank der Spenden zunächst Bargeld-Hilfen zur Verfügung, womit sie das Nötigste finanzieren konnten: Essen, Wasser, Medikamente und Material zum Wiederaufbau der Häuser.

Auch das Haus von Grace Rose und ihrer Familie wurde am 14. August zerstört. „Ich bin sehr dankbar, dass die Caritas auch an unsere kleine, entlegene Gemeinde gedacht hat. Durch das Geld konnten wir nach dem Erdbeben überleben, ich konnte Schulden bezahlen und nötige Reparaturen am Haus.“

Mit einem Teil der Spenden wird außerdem geplant, eine Wasserstelle in einer Schule in Les Cayes zu reparieren, die durch das Erdbeben zerstört wurde. 1.000 Kinder und ihre Eltern haben dann wieder Zugang zu Wasser. Die Kinder erhalten außerdem psychosoziale Beratung, um das durch die Katastrophen entstandene Trauma zu verarbeiten. ■

Infos

➔ **Die lebensnotwendige Unterstützung wurde dank der Spenden an den Caritas Katastrophenfonds ermöglicht.**

Mehr Infos:

www.caritas.at/katastrophenfonds

Neustart im Frauenwohnen

Inland. Das Frauenwohnen der Caritas Salzburg bietet ab dem Frühjahr 2022 Raum für Frauen in schwierigen Situationen. Hier können sie zur Ruhe kommen und unter professioneller Hilfe ihr Leben neu ordnen.

Im Caritas Haus in Salzburg entstehen 34 Wohneinheiten für Frauen in Notlagen, auch mit Kindern. Es ist ein Ort, der Sicherheit bietet und Stabilisierung ermöglicht. Die Bewohnerinnen und ihre Kinder werden im Haus professionell begleitet und dabei unterstützt, neue Perspektiven zu entwickeln.

Auch Maria kann dank der Wohnung, die sie für sich und ihr Kind bekommen hat, einen Neustart wagen. In ihrer jahrelangen, mehr oder weniger glücklichen Beziehung erlebte sie aufgrund einer schweren Depression ihres Partners plötzlich psychische Gewalt. Ihr einziger Wunsch: Mit ihrem Kind in Sicherheit zu sein.

Sie wandte sich an eine Caritas Sozialberatungsstelle und erfuhr dort von dem Angebot. Frauen wie Maria, die von Gewalt betroffen und armutsgefährdet sind, finden im Frauenwohnen Schutz. Für traumatisierte Frauen sind Ruhe, Sicherheit und die Möglichkeit sich zurückzuziehen die Voraussetzungen für den Heilungsprozess. ■

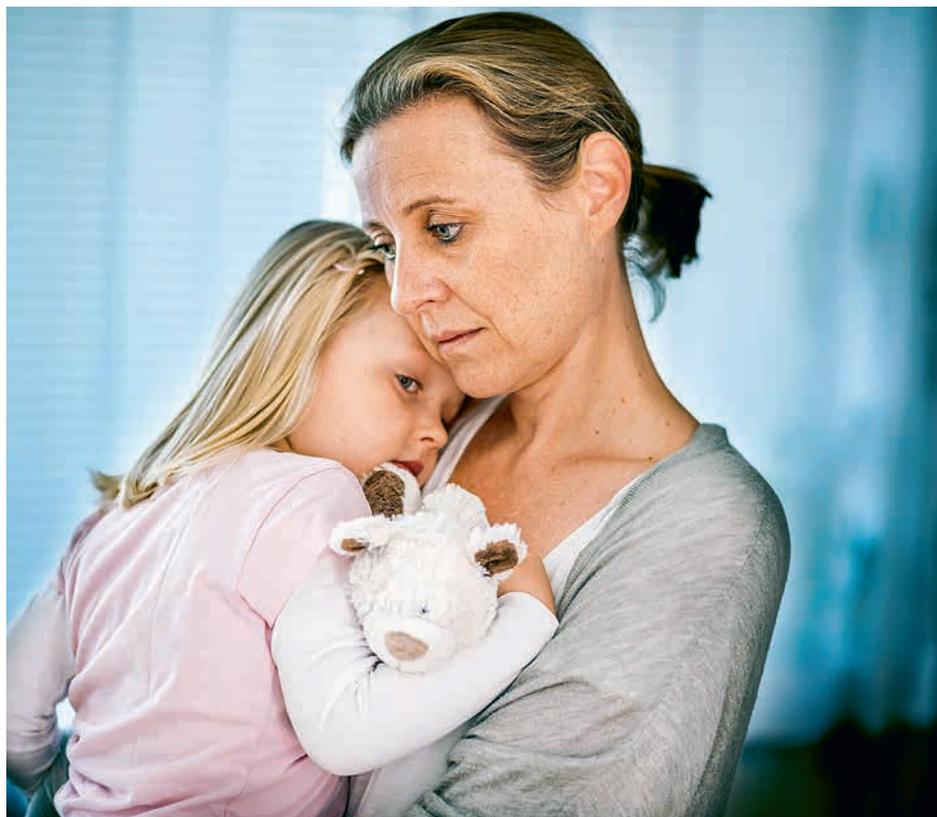
Frauen, die von Gewalt betroffen sind, finden im Frauenwohnen Zuflucht.

Infos



Alle Infos zu unseren Caritas Hilfsangeboten finden Sie hier:

www.caritas.at/hilfe-angebote





50 Euro

geben Frauen im Libanon einen Schutzschirm gegen Ausbeutung.

Die Ausbeutung muss enden

Der Familie und den Kindern in der Heimat Geld schicken zu können: mit dieser Hoffnung kommen Arbeitsmigrantinnen in den Libanon.

Die Realität sieht oft ganz anders aus: Gestrandet als Dienstmädchen, sind mehr als 250.000 Hausangestellte im Libanon Menschenrechtsverletzungen, Ausbeutung und Diskriminierungen ausgesetzt. Mit dem Projekt MIRA unterstützt die Caritas diese Frauen, setzt sich für ihre Rechte ein und gibt ihnen Schutz. Zum Beispiel im Safe House „Olive“, wo die Frauen mit ihren Kindern sowohl eine Unterkunft als auch Zugang zu Sozial- und Gesundheitsleistungen sowie Rechtsberatung bekommen.

200 Euro

sichern den Schultransport für circa 30 Kinder für eine Woche.

Schultransport für Flüchtlingskinder

Um Kindern im Libanon den Schulbesuch in Beth Aleph zu ermöglichen, bietet die Caritas kostenlosen Schultransport an.

Denn das Benzin ist teuer und für die Eltern meist nicht leistbar – eine der größten Hürden für den Schulbesuch. Für den sicheren Transport der Kinder in die Schule stehen daher fünf Busse zur Verfügung. Für die Kinder von armutsbetroffenen und rechtlosen Flüchtlingen und Arbeitsmigrant*innen ist das Beth Aleph Vorschul-Projekt der Caritas oft die einzige Chance auf Bildung. Die Kinder erhalten hier Fürsorge, Schutz und Frühförderung.



Hilfe für ägyptische Straßenkinder

In den kalten Wintermonaten verschärft sich die Situation der Kinder und Jugendlichen, die auf den Straßen Alexandrias leben.

Die Mitarbeiter*innen des Streetworks und Tageszentrums der Caritas helfen den Kindern in ihrer Not. Sie geben ihnen neben ärztlicher Versorgung, einem Schlafplatz und einer warmen Mahlzeit auch die dringend benötigte menschliche Zuwendung, Trost und Verständnis. Ein Stück Normalität. Denn die Kinder sind ohne elterliche Fürsorge und meist vor häuslicher Gewalt geflohen. Helfen Sie uns, dass wir den Mädchen und Buben auch in Zukunft lebensnotwendige Hilfe bieten können.

100 Euro

schenken Kindern ein Winterpaket und somit Wärme und einen Schlafplatz.



25 Euro

schenken einem Kind drei Monate lang ein nahrhaftes Frühstück.

Einfach gut aufgehoben

In Syrien fehlt es vor allem an Grundnahrungsmitteln, aber auch an Bildungsmöglichkeiten für Kinder.

Der Tag in der Kinderkrippe der Franziskanerinnen in Damaskus beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, bevor gespielt, gelacht und ausgeruht wird. 50 Kinder im Alter zwischen drei und sieben Jahren aus ärmsten sudanesischen und syrischen Familien werden tagsüber bestens betreut und beschützt, während ihre Eltern arbeiten. Anfangs oft geschwächt und verängstigt, blühen die Kinder dank der guten Betreuung durch das liebevolle Team auf.



20.000 Kinder und Jugendliche machen jedes Jahr beim LaufWunder mit.

Das LaufWunder im Mai

Aktion. Das LaufWunder der youngCaritas ist Österreichs größter Kinder- und Jugendbenefizlauf, bei dem jährlich um die 20.000 Kinder und Jugendliche aus über 150 Schulen und Kindergärten mit jedem Kilometer Geld für Menschen in Not sammeln.

Die Teilnehmenden suchen sich Sponsor*innen, z. B. Verwandte oder Nachbar*innen, die für jeden gelaufenen Kilometer bzw. jede Runde am Sportplatz ein paar Euro spenden. Auf diese Weise konnten bisher jährlich in etwa 400.000 Euro für armutsbetroffene und armutsgefährdete Menschen im In- und Ausland gesammelt werden.

Wir danken Erste Bank und Sparkasse für die Unterstützung! Österreichweiter Startschuss ist am **24. und 25. Mai.** ■

➔ **Mehr Informationen zur Anmeldung unter:**
www.youngcaritas.at/aktionen/laufwunder

Mehr Sensibilität an Schulen für Thema Not

Workshops. Wie sieht Kinderarmut aus? Warum gibt es so viel Hunger auf der Welt? Was ist Zivilcourage und wo beginnt Nachhaltigkeit? Die youngCaritas informiert.

Ein großer Teil der youngCaritas Aufgabe besteht aus Bildungsarbeit in Schulen, Pfarren, Lehrbetrieben, Firmgruppen oder auch für Jugendliche, die sich auf Eigeninitiative an die youngCaritas wenden. Wir bieten Bildungsworkshops zu sozialen und sensiblen gesellschaftlichen Themen wie z. B. (Kinder)-Armut, Leben im Alter, Flucht, Vielfalt, Hunger, Menschen mit Behinderung. ■

➔ **Mehr Informationen unter:**
www.youngcaritas.at/workshops-der-yc/#alle-workshops

„Danke für eure Unterstützung und Ideen in dieser nicht so einfachen Zeit in der Schule.“ – Lehrerin



Worte des Caritas Bischofs

Die Welt mit Kinderaugen sehen

Kinder erleben die Welt auf ganz andere Art und Weise als Erwachsene: Sie treten ihr unvoreingenommen gegenüber, offen und mit dem Herz auf der Zunge, für sie gibt es keine Vorurteile, keine Vergangenheit oder Zukunft, nur das Jetzt. Können Sie sich noch an dieses kindliche Gefühl erinnern? Die Leichtigkeit, die Unbeschwertheit und das Glück? Daran wie es ist, an das Gute zu glauben, die Gegenwart und die Menschen rund um sich mit offenen Armen zu empfangen? Genau dieses Offen-Aufeinander-Zugehen der Kindheit haben viele verlernt. Dabei ist die unvoreingenommene Liebe zum anderen genau das, was uns als Menschen ausmacht.

In der Heiligen Messe reichen wir uns die Hand, um unseren Nächsten Frieden zu wünschen. Seit Ausbruch der Pandemie mussten wir auf diese Friedensgeste verzichten. Umso wichtiger ist es: Gehen wir wieder bewusst aufeinander zu, strecken wir unsere Hand jenen entgegen, die in Not sind und Hilfe brauchen.

Besondere Unterstützung brauchen jetzt auch Millionen Kinder weltweit. Sie sind gezwungen, die Realität durch Erwachsenen-Augen zu betrachten. Sie erleben Angst, Krieg, Armut, Gewalt und Flucht. Sie müssen sich viel zu früh um das Leben ihrer Eltern, Geschwister und um sich selbst sorgen. Bitte helfen auch Sie, diesen Kindern eine bessere und chancenreiche Zukunft zu ermöglichen.

Vielen Dank für Ihr Engagement!



Ihr,
Bischof
Benno Elbs

VERBUND Stromhilfefonds gegen Energiearmut

Ein Stück Sicherheit zurückgeben.

Seit 2009 unterstützt das Energieunternehmen VERBUND mit dem VERBUND-Stromhilfefonds die Caritas und setzt ein deutliches Zeichen gegen Energiearmut in Österreich. „Gemeinsam mit der Caritas kämpfen wir seit vielen Jahren gegen Energiearmut und wollen in diesen herausfordernden Zeiten noch mehr Menschen helfen – indem wir ein Stück Sicherheit zurückgeben und Sorgen nehmen“, sagt VERBUND-Vorstandsvorsitzender Michael Strugl. Gerade in diesen Zeiten ist Sicherheit das, was viele Menschen brauchen. Der Vorstand stellte deswegen zusätzliche Mittel für die Aktion „Ein Funken Wärme“ zur Verfügung. VERBUND Energy4Business hat die Aktion ebenfalls unterstützt.



Danke an den Vorstand von VERBUND und VERBUND Energy4Business für die großartige Unterstützung zur Bekämpfung von Energiearmut in Österreich.

Aktion BILLA Glückskind

Hilfe für Familien in Not in Österreich.

Im Rahmen der Aktion Glückskind spendete BILLA auch im vergangenen Jahr erneut 50.000 Euro für die österreichweiten Sozial- und Familienberatungsstellen der Caritas. „Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst und möchten mit unserer Spende einen Beitrag leisten, um Menschen zu helfen, die unsere Unterstützung brauchen“, so Elke Wilgmann, Vorständin BILLA Österreich. Darüber hinaus bedanken wir uns beim Unternehmen für weitere 100.000 Euro für die Aktion „Ein Funken Wärme“.

Aktion Billa Glückskind für Familien in finanziellen Notlagen



Erste Bank & Sparkasse

Kindern eine Zukunft schenken.

Regelmäßiges Essen, ein sicheres Zuhause und wärmende Nähe von Bezugspersonen sind keine Selbstverständlichkeit für Kinder aus den Krisenregionen dieser Welt. Es ist Ziel der Caritas Kinderkampagne, den Kindern Halt und Perspektive zu geben. Partner ist Erste Bank und Sparkasse. Diese unterstützt zusätzlich im Rahmen der Kampagne 2022 eine Tagesstätte für Kinder aus ärmsten Verhältnissen in der rumänischen Stadt Blaj. Vielen Dank dafür!

Eine warme Mahlzeit und liebevolle Betreuung erhalten Kinder in der Tagesstätte in Blaj, Rumänien.



Ein Funken Wärme!

Niemand soll zu Weihnachten frieren.

Die gemeinsame Hilfsaktion „Ein Funken Wärme“ von „Kronen Zeitung“ und Caritas macht seit 2006 jeden Winter ein Stück wärmer. 2021 lautete das Ziel der gemeinsamen Aktion mehr denn je: „Niemand soll zu Weihnachten frieren müssen! Gemeinsam mit zahlreichen Unternehmen können wir diesen Wunsch Wirklichkeit werden lassen.“



Danke!

Positive Noten und Freude

Kinder, die vor der Krise schon Lernschwierigkeiten hatten, haben jetzt großen schulischen und sozialen Nachholbedarf.

In sechs Lerncafés in Stadt und Land Salzburg unterstützt die Caritas Salzburg Kinder, damit sie ihre Schulzeit mit positiven Noten und Freude erleben können. Nun haben die Mitarbeiter*innen sowie die Unternehmensleitung der Salzburger Sparkasse im Rahmen einer Bildschirmtauschaktion 8.000 Euro gespendet. Das bedeutet für die Kinder 1.000 kostenlose Lernstunden! Auch Christoph Bründl von Bründl Sports ist es eine Herzens-



Ein herzliches Danke von den Kindern der Lerncafés an die Salzburger Sparkasse und an Bründl Sports!

angelegenheit, Kinder zu fördern, auszubilden und zu unterstützen: Zur Eröffnungsfeier seines neuen Flagshipstores in Kaprun hat er seine Gäste gebeten, anstelle von Gastgeschenken für die Caritas Lerncafés im Pinzgau zu spenden. So sind großartige 11.858 Euro zusammengekommen, die nun in die junge Generation investiert werden.

Chance auf eine bessere Zukunft

Schulbildung und Mittagessen: 11.000 Euro für Kinder im Libanon.

In der Vorschule Beth Aleph im Libanon lernen Kinder, die sonst keine Möglichkeit auf Schulbildung haben, lesen, schreiben und rechnen. Und sie bekommen ein Mittagessen – oft die einzige warme Mahlzeit am Tag. Beim „Lauf-Wunder“ der youngCaritas erliefen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums St. Ursula großartige 11.000 Euro. Herzlichen Dank!



Laufen für die gute Sache: die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums St. Ursula engagieren sich.

dm spendet für Haus Elisabeth

Das Miteinander in der Gesellschaft stärken und Barrieren abbauen.

Das war das Ziel von „45 Jahre, 45x Gutes tun“ anlässlich des 45-Jahr-Jubiläums von dm. 45 Projekte wurden unterstützt, darunter auch das Haus Elisabeth der Caritas Salzburg. Für armutsbetroffene und obdachlose Menschen ist das Haus eine wichtige Anlaufstelle, es vereint Tageszentrum, Sozialberatung, Kulturzentrum und eine Winter-Notschlafstelle. dm setzt mit seiner Spende von 14.000 Euro ein Zeichen der Solidarität mit Menschen in Not. Herzlichen Dank!



Oliver Mitterlechner, dm Gebietsmanager, Alexandra Hartmann und Slavca Leitgeb, dm Filialeleiterinnen, mit Teresa Trausner, Caritas Sozialberaterin im Haus Elisabeth.



Nicht nur für die Senior*innen, sondern auch für die Jugendlichen ist die Aktion bereichernd.

Jugendliche bringen Freude ins Leben von Senior*innen

Beim youngCaritas Projekt „Jung trifft Alt“ besuchen Schüler*innen regelmäßig Senior*innen. Eine schöne Erfahrung, sowohl für Jung als auch für Alt.

Als Emma Ramschl und Gudrun Watzl aus Salzburg von diesem Projekt hörten, war ihnen sofort klar, dass sie mitmachen wollten. Dass sie das in ihrer Freizeit tun, stört die beiden gar nicht. Sie sind sich einig, dass die Aktion nicht nur eine schöne gemeinsame Zeit für die Senior*innen und die Freiwilligen ist, sondern auch eine gute Erfahrung für ihren eigenen weiteren Lebensweg.

Um für die Besuche bei den Senior*innen gut vorbereitet zu sein, gab es für alle Freiwilligen drei Ausbildungstage. Neben den theoretischen Einführungen kam aber auch der Spaß nicht zu kurz: Rollstühle wurden nicht nur ausprobiert, sondern gleich als Rennfahrzeuge benützt. Oder Brillen aufgesetzt, durch die man die Umgebung so sieht als hätte man Grauen Star.

Es ging aber auch um Themen wie Trauer und Leben im Heim. Um Fragen wie: Was kann man

gemeinsam unternehmen, welche Fragen kann man stellen, wenn man sich noch nicht kennt und ein paar Jährchen zwischen den jeweiligen Generationen liegen?

Insgesamt haben an den Ausbildungstagen rund 80 Schüler*innen aus vier Schulen teilgenommen.

Plaudern, Kaffee trinken, einfach da sein

Nach den Ausbildungstagen nahmen die Schüler*innen Kontakt mit den jeweiligen Seniorenheimen auf. Während des gesamten Schuljahres treffen sich die Jugendlichen etwa ein Mal pro Woche für eine Stunde mit den Bewohner*innen, um zu plaudern, gemeinsam auf einen Kaffee zu gehen, einen Ausflug zu machen oder um einfach nur „da zu sein“ und Nähe zu geben. Natürlich werden auch die aktuellen Corona-Regelungen bei diesen Besuchen eingehalten. ■

Bei Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

Spender*innenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Christina Maier
Tel. 02742/844 - 455
spendenservice@caritas-stpoelten.at

Caritas Oberösterreich

Spender*innenbetreuung
Tel. 0732/76 10 - 2040
spenden@caritas-ooe.at

Caritas Salzburg

Spendenbuchhaltung
Tel. 05/1760 6139
spendenabsetzbarkeit@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Barbara Haueis-Tinzi
Tel. 0512/72 70 30
b.haueis-tinzi.caritas@dibk.at

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
Tel. 05522/200 - 1034
kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Spendenverwaltung
Tel. 0463/555 60 - 70
g.pirker@caritas-kaernten.at

Caritas Steiermark

Spender*innenbetreuung
Tel. 0316/80 15 - 254
spenden@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Julia Widlhofer
Tel. 02682/736 00 - 311
office@caritas-burgenland.at

Impressum:

Medieninhaber: Caritas Österreich.
Chefredaktion: Astrid Radner.
Redaktionsteam: Evelyn Weinhandl, Barbara Binder, Johanna Koller, Christina Maier, Susanne Edler. Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, astrid.radner@caritas-austria.at. Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien. Druck: Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten. Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

www.schenkenmitsinn.at



Guter Ge-
Danke

Schenken Sie doch mal eine warme Suppe.

Schenken mit Sinn macht mehrfach Freude.

Einerseits unterstützen Sie damit Projekte, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergegeben werden.

schenkenmitsinn.at